

Für einen zukunftsfähigen Weinbau in Bayern in Zeiten des Klimawandels und sinkender Absatzzahlen

Auf über 6 000 Hektar erzeugen knapp 3 000 bayerische Winzerbetriebe hochwertigen Wein, sichern rund 7 000 Arbeitskräfte und tragen so maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung bei. Der Weinbau prägt insbesondere in Franken die Kulturlandschaft und schafft dadurch ökonomische (etwa durch Tourismus) und ökologische (z.B. durch Trockensteinmauern) Mehrwerte. Vor allem der fränkische Bocksbeutel trägt zur Deutschen Weinkultur bei, die offiziell als Immaterielles Kulturerbe anerkannt ist.

Als FREIE WÄHLER Landtagsfraktion sind wir uns dieser und weiterer Leistungen des Weinbaus sowie unserer Winzerinnen und Winzer bewusst. Aktuell werden diese Erungenschaften aber von verschiedenen Herausforderungen bedroht.

Die Sommer werden immer heißer und trockener. Ohne künstliche Bewässerungsinfrastruktur geraten vor allem junge Reben in Steillagen unter existenziellen Stress. Durch den milden Winter treiben die Reben immer früher im Jahr aus, was das Risiko des Erfrierens durch Kälteeinbrüche im April oder Mai erhöht. Auch Extremwetterlagen nehmen zu. So führt etwa Starkregen in den Steillagen zu massiver Bodenerosion und Hagelzüge vernichten innerhalb weniger Minuten die gesamte Jahresernte. Extreme Hitze und UV-Strahlung können beispielsweise zu Sonnenbrand auf der Traubenhaut führen, was in bittere Geschmacksnoten und Ernteverluste mündet.

Neben diesen naturbedingten Risiken sind es gerade auch allgemein gesteigerte Produktionskosten und bürokratische Belastungen, die den Winzern zu schaffen machen. Unverfügbarkeiten und strenge Auflagen im Bereich des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln sowie allgemeine Dokumentationspflichten erschweren die Arbeit unserer bayerischen Weinbauern.

Daneben sind es Veränderungen des Konsumverhaltens, vor allem bei jungen Erwachsenen, die Absatzminderungen und damit ökonomische Einbußen bei den Winzern zur Folge haben. Im Vergleich zum Weinwirtschaftsjahr 2020/21 haben die über 16-Jährigen in Deutschland 2024/25 durchschnittlich fast drei Liter weniger Wein und weinhaltige Getränke getrunken. Hinzu kommt der Druck durch preisgünstigen Importwein, der im Verkaufsregal direkt neben den heimischen Qualitätsweinen angeboten wird.

Um diesen Herausforderungen, insbesondere das sich verändernde Konsumverhalten, zu begegnen, fordern wir als FREIE WÄHLER Landtagsfraktion staatliche Förderungen für Entalkoholisierungsanlagen und weitere Innovationsförderungen.

Zur Unterstützung der Weinbauern in Bayern sprechen wir uns für die Förderung nachhaltiger Bewässerungssysteme in Landwirtschaft und Weinbau aus. Zudem unterstützen wir die Gründung von Wasser- und Bodenverbänden zur Stärkung der lokalen Eigenverantwortung und des Know-Hows sowie zum Abbau von Bürokratie. Beispiele hierfür sind der Bewässerungsverband in Sommerach für die Weinbergbewässerung und das Pilotprojekt zur Bewässerung von Obst und Hopfen in Spalt.

Förderinstrumente zur Anpassung der Rebsorten an den Klimawandel begrüßen wir ausdrücklich und machen uns für deren Ausbau stark. Weinbauern sollen verstärkt dabei unterstützt werden, auf wärmeliebende, spätreife Sorten zu setzen.

Hierbei unterstützen wir auch landesweite Image- und Vermarktungsoffensiven für attraktive und nachhaltig produzierte Weine aus Rebsorten mit Resistenzeigenschaften, sogenannte PIWI-Weine. Die Herkunft „Franken“ und die Weinqualität sollen dabei im Mittelpunkt stehen – nicht die traditionelle oder neue Rebsorte. Als FW-Landtagsfraktion fordern wir, das System der bayerischen und deutschen Wein-Gütesiegel sowie der amtlichen Qualitätsweinprüfung unter direkter Einbindung der Winzerschaft umfassend zu evaluieren und sich darauf aufbauend auf Landes- und Bundesebene für

eine zeitgemäße Neuausrichtung einzusetzen, welche handwerkliche Spitzenqualitäten und innovative Ausbaustile gerecht abbildet, ohne den notwendigen Verbraucherschutz zu mindern.

Unsere Winzerinnen und Winzer sollen gegebenenfalls auch für Rotationsbrachen finanziell unterstützt werden, damit unrentable Rebflächen zumindest zeitweise aus der Produktion genommen werden können. Letztlich kann der Klimawandel für manche Regionen auch eine Chance für den Weinbau sein und dieser in Lagen vorrücken, die bisher klimatisch nicht (mehr) geeignet waren. Auch für diese Neupflanzungen gilt es, finanzielle Hilfen bereitzustellen.

Neben der Förderung des Einsatzes von innovativen Technologien setzen wir uns für den Abbau regulatorischer Hürden ein, zum Beispiel bei Agrardrohnen. Diese können gerade auch für den Weinbau eine Chance darstellen, weshalb wir uns als Landtagsfraktion gemeinsam mit dem StMWI für die Einsetzung der Bayerischen Koordinierungsstelle Drohnen (BayKD) eingebracht haben.

Auch in Bezug auf Kaliumphosphonat setzen wir uns für die Wiedereröffnung der Anwendungsmöglichkeit im Öko-Weinbau sowie Forschungsgelder in diesem Bereich ein.